

Bundesrat Dr. Giuseppe Motta

Autor(en): **J.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **1 (1911)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-642067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 48 · 1911

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst mit „Berner Wochenchronik“
· · · Gedruckt und verlegt von der Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern · · ·

16. Dezember

Bundesrat Dr. Giuseppe Motta.

Als beim Hinschiede von Hrn. Bundesrat Schobinger sel. Hr. Nationalrat Motta als der gegebene Nachfolger in einigen Zeitungen genannt wurde, fand diese Kandidatur in allen Parteilagern einhellige Zustimmung. In Süd und Nord, West und Ost wurde er auf den Schild erhoben, und getragen vom Vertrauen des ganzen Volkes, tritt Motta in die oberste Exekutive unseres Vaterlandes ein. Seine durch die vereinigte Bundesversammlung fast einstimmig erfolgte Wahl, bedeutet auch eine ehrende Anerkennung seiner bisherigen parlamentarischen Tätigkeit.

Giuseppe Motta wurde in seiner Bürgergemeinde Airolo am 29. Dezember 1871 geboren. Die Motta sind ein altes Airolofer Bürgergeschlecht. Sein Vater führte das weitherum bekannte Hotel zur Post und betrieb mit seinem Bruder die Postpferdhalterei für die Gotthardpost und die Postkurse der Leventina.

Der junge Motta besuchte zunächst die Volksschulen in Airolo und Bellinzona, absolvierte nachher das bischöfliche Gymnasium in Ascona und von 1887 bis 1889 das Lyzeum in Freiburg. Nachdem er sich zur juristischen Laufbahn entschlossen hatte, machte er die zwei ersten Semester 1889/90 an der Universität Freiburg, zwei weitere in München 1890/91 und die drei letzten 1891/93 in Heidelberg, wo er sich mit der höchsten Auszeichnung den Doktor holte.

Im September 1895 etablierte sich Dr. Motta als Rechtsanwalt in Airolo und wurde 1897 mit dem dortigen Notariate betraut. Bald zeichneten ihn seine Mitbürger mit öffentlichen Ehrenämtern aus. 1895 erstmalig in den Großen Rat des Kantons Tessin gewählt, gehörte er demselben bis heute ununterbrochen an. Im Jahre 1901 war er als Mitglied der tessinischen Regierung gewählt worden, lehnte aber die Annahme der Wahl ab. Gleichzeitig ward er zum Chef der konservativen Partei erkoren. Im Großen Räte wurde er rasch eine führende Persönlichkeit. Obwohl zur Opposition gehörend, und überzeugter und unerschrockener Anhänger derselben, war er doch stets ein positiver Schaffer

im Räte, keine negierende, sondern eine durch und durch bauende Natur im Staate. Die gleich schöne Eigenschaft betätigte er als Parteichef, wo er die Geister der Negation zu bannen suchte und durch keine Widerstände, auch nicht durch gelegentliche Anfeindungen im eigenen Lager, darin sich irre machen ließ, seine Partei auf positive Bahnen zu führen und sie darauf zu erhalten. Aber noch einen Charakterzug brachte er als Parteichef zur Geltung, nämlich ein Wirken im Geiste der Versöhnung bei momentanen Verstimmungen. Wie er eine bauende, so war er auch eine verbindende Natur in und außer seiner Partei. Es kommt darum nicht von ungefähr, wenn im Tessin sich heute alle Parteien mit gleicher Begeisterung um den Namen Motta scharen.

1899 wurde Dr. Motta erstmalig in den Nationalrat gewählt. Auch in dieser Behörde avancierte er bald zu einer der geachtetsten Persönlichkeiten vermöge seiner Schaffenskraft, seiner rednerischen Talente und seines vollendeten parlamentarischen Taktes, sowie seiner Geradheit und Unparteilichkeit.

Im Militär bekleidet Motta den Grad eines Justizhauptmanns. Er ist Auditor der 8. Division für das italienisch sprechende Gebiet.

Bundesrat Motta beherrscht unsere drei Landessprachen in Wort und Schrift gleich geläufig. Er ist ein feingebildeter Mann von hervorragenden persönlichen Eigenschaften. Sein offener ehrlicher Charakter, sein schlichtes Wesen nehmen für ihn ein. Noch verhältnismäßig jung an Jahren, bedeutet seine unverbrauchte Schaffenskraft und anerkannte Arbeitsfreudigkeit für den Bundesrat einen großen Gewinn.

Der erste Sohn der Berge ist auch ein feuriger Patriot und guter Eidgenosse. Er wird es verstehen — dessen sind wir gewiß — die gemeineidgenössischen Bestrebungen und das nationale Empfinden von Nord und Süd zu fördern und zu festigen. Er wird die Bande, die den Tessin mit den übrigen 21 Brüdern verbinden, enger knüpfen, auf daß für ewige Zeiten im Tessin der Wahrspruch Geltung habe: „Vogliamo essere liberi e Svizzeri!“



Bundesrat Dr. Giuseppe Motta.

J. Sch.